

BÜHLMANN, WALBERT, *Weltkirche. Neue Dimensionen – Modell für das Jahr 2001*. Mit einem Nachwort von Karl Rahner. Graz/Wien/Köln: Styria 1984. 247 S.

Dieses Buch des Schweizer Kapuziners und langjährigen Generalsekretärs der Missionen des Kapuzinerordens versteht sich als Weiterführung und Aktualisierung seines bereits zehn Jahre zuvor erschienenen ersten Werkes über die „Lage der Weltkirche“: Wo der Glaube lebt (Freiburg 1974). Wie damals gelingt es dem Verf. auch diesmal wieder, sehr konkrete und durchaus kritische Situationsanalysen aus den verschiedensten Kontinentalkirchen sowohl mit dem theologischen Kirchenverständnis des 2. Vatikanischen Konzils wie auch mit hoffnungweckenden Perspektiven für die Entwicklung der Kirche in den nächsten Jahrzehnten zu verbinden. Während jedoch das erste Werk mehr aus einem Guß entstand, werden jetzt – im 1. Teil – Artikel und Vorträge zu bestimmten Fragen der Kirche in der Dritten Welt und ihres Verhältnisses zur abendländischen Kirche gesammelt und daraus dann – im 2. Teil – einige Konsequenzen für die notwendige Neugestaltung der Kirche angesichts der gegenwärtigen Herausforderungen gezogen. Diese Anlage des Buches bringt es mit sich, daß einige Passagen sich öfters wiederholen, was im ganzen doch etwas störend wirkt. – Hervorzuheben ist vor allem, daß der Verf. mit seiner pointiert universalkirchlichen Perspektive gewissen Trends des heutigen Kirchenverständnisses entgegenwirkt, das sich oft zu sehr auf die kleinen, überschaubaren Glaubensgemeinschaften konzentriert. Aus einer profunden Detailkenntnis der Kirche in allen Kontinenten heraus stellt sich B. entschieden der gegenwärtigen Chance der Kirche: nämlich die theologische Dimension der Katholizität in eine auch soziologisch realisierbare Wirklichkeit der *einen* universalen Kirche als der *communio* der *verschiedenen* Kirchen zu übersetzen. Das gleichursprüngliche Zusammenspiel einer differenzierten Vielfalt von Ortskirchen mit der alles integrierenden Universalienkirche, das im 2. Vatikanischen Konzil wieder neu ins Bewußtsein getreten ist, bestimmt seinen ekklesiologischen Grundansatz. Angesichts der augenblicklichen Tendenz einer sich wieder verstärkenden Zentralisierung der katholischen Kirche setzt er jedoch – ohne die theologische und empirische Notwendigkeit des Einheitszentrums Rom in Frage zu stellen – stärker den Akzent auf das Recht vor allem der jungen Kirchen Afrikas, Asiens und Lateinamerikas, ihren spezifischen Beitrag zugunsten der Universalienkirche deutlicher geltend zu machen. Sehr bedenkenswert erscheint Rez. z. B. seine Idee von der Vielfalt ortskirchlicher Theologien als Ausprägung des einen gemeinsamen Glaubensbekenntnisses. Während nach dem Konzil in Europa sich die hiesige Theologie in einem großen Sammelwerk mit dem Titel „Mysterium Salutis“ der Heilsfrage des modernen Menschen zuwandte, wächst in den Kirchen der anderen Erdteile allmählich eine stärkere von ihrem eigenen Kontext geprägte Theologie heran: in Lateinamerika, das um die Befreiung der Armen ringt, eine Theologie des „Mysterium Liberationis“; in Afrika, dessen Hauptanliegen die Inkulturation ist, eine Theologie des „Mysterium Incarnationis“; schließlich in Asien, dem klassischen Land der großen Religionen, eine Theologie des „Mysterium Revelationis“ (vgl. 187 f.). Eine ähnliche legitime Entwicklung zur Vielfalt in der universalen Einheit sieht B. (mit vielen Beispielen) im Bereich der Liturgie, der Moral, der Kirchendisziplin, des kirchlichen Amtes und der Leitungsstrukturen entstehen. Sein Anliegen dabei wird immer wieder deutlich: die Angst (auch der Kirchenleitung) vor solchen Tendenzen zu nehmen, die Flucht in eine restaurative Uniformierung zu verhindern und das Bewußtsein für die positiven Möglichkeiten einer solchen differenzierten Universalität zu wecken.

Im ganzen legt B. wieder ein äußerst anregendes Buch vor, das auch für die systematische Ekklesiologie eine echte Bereicherung darstellt. M. KEHL S. J.

FRÜHKATHOLIZISMUS IM ÖKUMENISCHEN GESPRÄCH. Aus der Arbeit des Ökumenisch-Theologischen Arbeitskreises der DDR. Hrsg. Joachim Rogge und Gottfried Schille. Berlin: Evangelische Verlagsanstalt 1983. 128 S.

Der vorliegende Band vereinigt fünf Beiträge evangelischer und katholischer Autoren zu einem wichtigen ökumenischen Problemkreis, der in der Forschung mit dem